

Dr. theol. Frank Schleritt
Georg-August-Universität Göttingen
Theologische Fakultät
Studiendekanat / Studienberatung
Platz der Göttinger Sieben 2
37073 Göttingen
Frank.Schleritt@theologie.uni-goettingen.de

Göttingen, d. 28. März 2021

An die
Anfänger*innen im Studiengang Magister Theologiae
und die Ortswechsler*innen im Mag.Theol.-Grundstudium

Liebe Studierende,

dieser Brief gibt Ihnen eine Einführung in den Studiengang Magister Theologiae und vermittelt Ihnen alle wesentlichen Informationen, die Sie für Ihr erstes Göttinger Semester benötigen.

Rückfragen dazu können wir sowohl im Laufe der O-Phase (ab. dem 7. April) als auch in der darauffolgenden Zeit klären.

Wenn Sie zu denen gehören, die schon ein oder mehrere Semester Theologie studiert haben, werden Ihnen im Folgenden ein paar Dinge begegnen, die Sie bereits wissen. Das macht aber nichts.

1. Der Göttinger Studiengang Magister Theologiae (Mag.Theol.)

a) Der Name des Studiengangs

Wie also fangen wir an? Am besten mit der Frage, was Sie denn nun eigentlich studieren. Die Antwort darauf scheint einfach zu sein: „Magister Theologiae“. Allerdings: Wenn Sie sagen würden: „Ich studiere Magister Theologiae“, wäre das für einen normalen Menschen nicht nur unverständlich, sondern es hätte auch keinen Sinn. Denn „Magister Theologiae“ (ausgesprochen übrigens wie „Magister Theoloogä“, mit Betonung auf dem langen „o“) ist lateinisch und bedeutet wörtlich übersetzt: „Meister der Theologie“. Mit anderen Worten: Ihr Studiengang ist nach seinem Abschluss benannt. Wenn Sie das Studium einmal abgeschlossen haben werden, dürfen Sie sich demzufolge „Meister der Theologie“ bzw. „Meisterin der Theologie“ (Magistra Theologiae) nennen.

Was aber sollen Sie nun jemandem antworten, der Sie nicht fragt, welchen Studienabschluss Sie anstreben, sondern was Sie studieren? Diesem antworten Sie bitte: „Ich studiere Theologie“, oder noch besser: „Ich studiere Evangelische Theologie“ – oder, wenn es ganz korrekt sein soll: „Ich studiere Evangelische Theologie im Studiengang Magister Theologiae.“

Die meisten von Ihnen werden dabei das Berufsziel Pfarrerin oder Pfarrer haben (deshalb wird Ihr Studiengang zuweilen auch „Pfarramtsstudiengang“ genannt). Das ändert allerdings nichts daran, dass auch diejenigen, auf die dies nicht zutrifft oder die noch nicht so genau wissen, was sie später mal beruflich machen möchten, im Mag.Theol.-Studiengang an der richtigen Adresse sind. Denn an der Theologie sind die einen ja genauso brennend interessiert wie die anderen.

b) Der Aufbau des Studiengangs

Wie ist der Mag.Theol.-Studiengang gegliedert? Im Grunde ganz einfach: Er setzt sich zusammen aus dem sog. Grundstudium (4 Semester), das mit der sog. Zwischenprüfung abgeschlossen wird, dem sog. Hauptstudium (ebenfalls 4 Semester) und der sog. Integrations- und Examensphase (2 Semester). Diese drei Teile umfassen insgesamt 10 Semester, also 5 Jahre.

Allerdings bringt kaum jemand die Kenntnisse in den drei alten Sprachen, die für das Studium der Theologie unerlässlich sind (Hebräisch, Griechisch und Latein), schon aus der Schule mit. Einige pflegen zwar bereits das Latinum (oder das Kleine oder das Große Latinum) zu haben. Aber dass jemand auch schon das Graecum hat, ist eher selten. Und Studienanfänger*innen mit Hebräischkenntnissen gibt es so gut wie nie.

Mit anderen Worten: Die meisten Studienanfänger*innen müssen noch mindestens zwei Sprachen nachholen. In diesem Fall (2 oder 3 nachzuholende Sprachen) kommen zu den oben erwähnten 10 Semestern noch zwei Semester – die sog. Sprachsemester – hinzu. Bei Studierenden, die schon Nachweise über ausreichende Kenntnisse in zwei der alten Sprachen haben, ist es nur eins.

Idealtypisch betrachtet, macht man in den Sprachsemestern tatsächlich nichts anderes, als die Sprachen zu lernen. Aber in Wirklichkeit ist das Nachholen der Sprachen mit dem Grundstudium vermischt. So ergibt sich insgesamt das folgende Bild:

- Sprachen/Grundstudium (4–6 Semester)
→ Zwischenprüfung
- Hauptstudium (4 Semester)
- Integrations- und Examensphase (2 Semester)
→ Examen (= Magisterabschlussprüfung oder 1. Theol. Examen)

Die 10 (bzw. 11 bzw. 12 Semester), die für das Theologiestudium vorgesehen sind, nennt man übrigens **Regelstudienzeit**. Dieser Begriff besagt nicht, dass man das Studium in 10 (bzw. 11 bzw. 12) Semestern schaffen *muss*, sondern dass man es in 10 (bzw. 11 bzw. 12) Semestern schaffen *kann* (oder schaffen können sollte). Die Angabe zur Regelstudienzeit ist also nur eine Art Richtwert. Man wird nicht aus der Uni hinausgeworfen, wenn man sie überschreitet. Aber man sollte sie auch nicht einfach ignorieren. Denn z.B. das BAföG-Amt achtet durchaus darauf, dass man nicht allzu sehr trödelt. Die meisten Studierenden brauchen bis zum Abschluss insgesamt 13 oder 14 Semester, manche auch 16 oder – aber das sollte Ihnen nicht als Vorbild dienen – gar 20 Semester.

c) Die Inhalte des Studiengangs

Im Theologiestudium befassen Sie sich in erster Linie mit 5 sog. Hauptdisziplinen oder Hauptfächern: AT, NT, KG, ST und PT. Diese Abkürzungen werden Ihnen ziemlich schnell in Fleisch und Blut übergehen.

(1) Das Fach **Altes Testament** (AT) behandelt die Entstehung und die theologischen Besonderheiten des ersten Teils der christlichen Bibel und – eng damit verbunden – die Geschichte Israels und Judas.

(2) In Entsprechung dazu behandelt das Fach **Neues Testament** (NT) die Entstehung und die theologischen Besonderheiten der Schriften, die im zweiten Teil der christlichen Bibel zusammengefasst sind, und – eng damit verbunden – die Geschichte des frühen Christentums.

(3) Das Fach **Kirchengeschichte** (KG) beschäftigt sich mit der fast 2000-jährigen Geschichte des Christentums, die sich an die Zeit des frühen (gewissermaßen des neutestamentlichen) Christentums anschließt (Alte Kirche, Mittelalter, Reformation und Neuzeit).

(4) Während die drei bisher genannten Fächer in erster Linie geschichtlich (historisch) orientiert sind, nimmt das Fach **Systematische Theologie** (ST) die Frage in den Blick, was uns all die biblischen und theologiegeschichtlichen Traditionen heutzutage noch zu sagen haben. Sie stellt sich damit einer doppelten Aufgabe: zum einen der Aufgabe, vor dem Forum der Vernunft und der Moderne Rechenschaft über den christlichen Glauben zu geben („Dogmatik“), und zum anderen der Aufgabe, die Konsequenzen des christlichen Glaubens für ein verantwortliches Handeln in der Gegenwart zu bedenken („Ethik“).

(5) Das Fach **Praktische Theologie** (PT) widmet sich den verschiedenen Facetten kirchlich-religiöser Praxis. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei der Gottesdienst, die Predigt, die Seelsorge, das helfende Handeln und die Bildung in Schule und Gemeinde. Und zwar besteht das Studium dieses Fachs nicht im Feiern von Gottesdiensten oder in seelsorgerlichen Tätigkeiten usw., sondern darin, diese kirchlichen Handlungsfelder zu analysieren und sie theoretisch zu durchdringen.

Dabei ist die Praktische Theologie übrigens dasjenige Fach, in dem der Unterschied zwischen Lehramtsstudierenden – denn auch solche gibt es an der Theologischen Fakultät – und den sog. Pfarramtsstudierenden am ehesten greifbar wird. Denn während die sog. Pfarramtsstudierenden sich im Fach PT in erster Linie mit der Praxis des spezifisch kirchlichen Handelns beschäftigen, ist das Fach PT im Lehramtsstudium naturgemäß auf den Bereich „Unterricht“ konzentriert, also auf die Religionspädagogik.

Zu diesen fünf Hauptfächern kommen nun noch einige weitere Fächer hinzu: Das Fach **Ökumenische Theologie** (ÖT) nimmt in besonderer Weise die Tatsache in den Blick, dass es neben dem protestantischen Christentum auch noch den römischen Katholizismus, das orthodoxe Christentum und viele weitere christliche Konfessionen und Gruppen gibt. Im Fach **Judaistik** geht es um die Wissenschaft vom Judentum in all seinen Erscheinungsformen. Und im Fach **Religionswissenschaft** (RW) werden die sonstigen nichtchristlichen Religionen erforscht (z.B. Islam, Hinduismus und Buddhismus, aber auch sog. Naturreligionen und die

sog. „Neuen Religionen“ der Gegenwart). Dass man Religionswissenschaft an der Universität auch im Rahmen eines nur diesem Fach gewidmeten *Studiengangs* – der in Göttingen nicht an der Theologischen, sondern an der Philosophischen Fakultät angesiedelt ist –, studieren kann, braucht Sie nicht weiter zu interessieren; doch sollten Sie es zumindest wissen.

Kein eigenes Fach ist die (teils zum Fach AT, teils zum Fach NT gehörende) **Bibelkunde**. Doch lässt diese sich trotzdem ganz gut als ein eigenes Fach betrachten. Denn hier geht es schlicht und einfach darum, zu pauken, was in der Bibel steht. Kenntnisse in den alten Sprachen sind dafür gewiss nicht schädlich, aber keineswegs nötig.

d) Lehrveranstaltungsformen

Ging es im vorigen Abschnitt um die Fächer der Theologie, so soll im vorliegenden Abschnitt dargestellt werden, in welchen Veranstaltungstypen sich das Studium dieser Fächer vollzieht.

In einer **Vorlesung** referiert der Dozent bzw. die Dozentin, während Sie – jedenfalls in nicht von einer Pandemie geprägten Zeiten – im Hörsaal sitzen und vor allem zuhören und mitschreiben. Hier wird Wissen also durch professorale Vorträge vermittelt.

Anders verhält es sich bei Proseminaren, (Haupt-)Seminaren und Übungen. Diese Veranstaltungsformen sind mit dem Unterricht vergleichbar, den Sie aus der Schule kennen: Sie setzen sich mit bestimmten Themen auseinander, diskutieren, halten Referate und bekommen auch Hausaufgaben.

Proseminare dienen dabei speziell der Vermittlung der methodischen Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die sachgemäße Auseinandersetzung mit dem jeweiligen theologischen Fach nötig sind.

Hingegen haben **(Haupt-)Seminare** die Aufgabe, die in den Proseminaren erlernten Methoden exemplarisch auf bestimmte Themen anzuwenden.

Die gleiche Aufgabe haben auch **Übungen** – nur dass Übungen in der Regel mit weniger Arbeitsaufwand verbunden sind als Seminare.

e) Module

So weit ist das alles, wie ich meine, ziemlich einfach. Nun wird es ein bisschen komplizierter, und zwar wenn jetzt der Begriff „Modul“ ins Spiel kommt.

Also: Was ist ein Modul? Nun, im Grundstudium sollen Sie z.B. im Fach AT eine Vorlesung, ein Proseminar und eine Übung besuchen. Da liegt es natürlich nahe, diese drei Lehrveranstaltungen irgendwie zusammenzufassen. Und genau das geschieht in einem Modul. Ein Modul ist also eine Gruppe von Lehrveranstaltungen, die fachlich miteinander verwandt – oder in irgendeiner anderen Weise aufeinander bezogen – sind. Zusätzlich muss man nur noch wissen, dass diese Lehrveranstaltungsgruppe in aller Regel durch eine einzige Prüfung abgeschlossen wird (in seltenen Fällen durch zwei).

Das Grundstudium des Magister-Studiengangs setzt sich aus 12 Modulen zusammen:

Mag.Theol.101 = Propädeutikum (Einführungsmodul)
Mag.Theol.102 = Bibelkunde
Mag.Theol.103 = Basismodul AT
Mag.Theol.104 = Basismodul NT
Mag.Theol.105 = Basismodul KG
Mag.Theol.106 = Basismodul ST
Mag.Theol.107 = Basismodul PT
Mag.Theol.108 = Basismodul Ökumene/Judaistik/Religionswissenschaft
Mag.Theol.109 = Interdisziplinäres Basismodul
Mag.Theol.110 = Außertheologischer Wahlpflichtbereich
Mag.Theol.111 = Theologischer Wahlbereich
Mag.Theol.112 = Zwischenprüfungsmodul (ZP)

Sie sehen: Das, was ich oben zu den Fächern der Theologie ausgeführt habe, taucht in den Modulen wieder auf. Einige Module gehen freilich darüber hinaus, z.B. das „Propädeutikum“ (Mag.Theol.101), das „Interdisziplinäre Basismodul“ (Mag.Theol.109) und das Modul „Außertheologischer Wahlpflichtbereich“ (Mag.Theol.110). Diese drei Module brauchen Sie vorerst noch nicht zu interessieren.

Das Propädeutikum – das sich aus einem Orientierungsseminar und zwei Übungen zusammensetzt – wird immer nur im Wintersemester angeboten; Mag.Theol.109 kann erst gegen Ende des Grundstudiums in Angriff genommen werden; und in Mag.Theol.110 sollen Veranstaltungen aus anderen Fakultäten belegt werden, wofür das 1. Semester, auch unabhängig von Corona, m.E. kein besonders guter Zeitpunkt ist.

Erst recht müssen Sie sich jetzt noch nicht mit den Besonderheiten des (für Sie ja erst in ca. 3 Jahren relevanten) Zwischenprüfungsmoduls (Mag.Theol.112) auseinandersetzen.

Hingegen ist das Modul **Theologischer Wahlbereich** (Mag.Theol.111) für Sie auch jetzt schon von Bedeutung. Denn in diesem Modul können Sie nach Lust und Laune Lehrveranstaltungen belegen, die Ihnen interessant vorkommen. Das ist generell eine gute Sache – und für Studienanfänger*innen ganz besonders.

Im sog. „exemplarischen“ (idealtypischen) **Studienverlaufsplan**, der mit einem Wintersemester beginnt und sozusagen eine Studienanfängerin oder einen Studienanfänger voraussetzt, die/der bereits alle drei alten Sprachen aus der Schule mitbringt, sind die 12 Module des Grundstudiums in bestimmter Weise auf die einzelnen Semester verteilt. Schauen Sie sich den exemplarischen Studienverlaufsplan bitte einmal an: Sie finden ihn in seiner ganzen Pracht auf der folgenden Seite. Die (dem Grundstudium vorangestellten) Sprachen sind dabei **gelb** unterlegt und die Module des Grundstudiums **grün**. (Den **rosa** unterlegten Abschnitt [= Hauptstudium] und den **blau** unterlegten Bereich [= Examensphase] können Sie noch ein paar Jahre lang ignorieren.)

Studienverlauf *Magister Theologiae* (ab WS 2016/17)

2. Semester zusätzlich	Mag.Theol.001: Biblisches Hebräisch [Klausur und mündliche Prüfung]		Hebräisch I (8 SWS) mit Lektüre- und Klausurenkurs (2 SWS)	
	Mag.Theol.002: Altgriechisch [Klausur und mündliche Prüfung]		Griechisch I (7 SWS) und Griechisch II (8 SWS)	
	Mag.Theol.003: Latein I		Klassisches und kirchliches Latein I (8 SWS)	
	Mag.Theol.004: Latein II [Klausur und mündliche Prüfung]		Klassisches und kirchliches Latein II (6 SWS)	
WS	Mag.Theol.101: Propädeutikum (5C) [Klausur]	Mag.Theol.102: Bibelkunde (8C) [Biblicum]	Mag.Theol.103: Basismodul Altes Testament (12C) [Proseminararbeit]	
1. Sem.	1. Orientierungsseminar (2 SWS) 2. Einführung in das wiss. Arbeiten (2 SWS) 3. Terminologiekurs (1 SWS)	1. Bibelkunde Altes Testament (2 SWS) 2. Bibelkunde Neues Testament (2 SWS)	1. Vorlesung AT (3 SWS) 2. Übung AT (2 SWS) 3. Proseminar AT (2 SWS)	
<i>vorlesungsfreie Zeit:</i> Biblicum und 4-Wochen-Arbeit (AT)				
SoSe	Mag.Theol.104: Basismodul Neues Testament (12C) [Proseminararbeit]		Mag.Theol.105: Basismodul Kirchengeschichte (12C) [Proseminararbeit]	
2. Sem.	1. Proseminar NT (2 SWS)		1. Vorlesung "KG im Überblick" (4 SWS) 2. Proseminar KG (2 SWS)	
<i>vorlesungsfreie Zeit:</i> Zwei 4-Wochen-Arbeiten (NT + KG)				
WS	<i>Fortführung von Mag.Theol.104:</i>		Mag.Theol.106: Basismodul Systematische Theologie (12C) [Proseminararbeit]	Mag.Theol.107: Basismodul Praktische Theologie (12C) [zwei Proseminararbeiten]
3. Sem.	2. Vorlesung NT (3 SWS) 3. Übung NT (2 SWS)		1. Vorlesung "Grundriss der Dogmatik" (2 SWS) 2. Proseminar Dogmatik (2 SWS) 3. Proseminar "Grundkurs Ethik" (2 SWS)	1. Vorlesung PT (2 SWS) 2. Proseminar Gottesdienst/Predigt (2 SWS) 3. Proseminar Bildung/Seelsorge (2 SWS)
<i>vorlesungsfreie Zeit:</i> 4-Wochen-Arbeit (ST) und zwei 2-Wochen-Arbeiten (PT)				
SoSe	Mag.Theol.108: Basismodul Ökumene, Judaistik, Religionswissenschaft (9C) [mdl. Prüfung]	Mag.Theol.109: Interdisziplinäres Basismodul (6C) [mdl.Prüfung]		Mag.Theol.112: Integrationsmodul Grundstudium (2C) [Zwischenprüfung]
4. Sem.	1. Seminar Konfessionskunde/ÖT (2 SWS) 2. "Grundtexte des Judentums" (2 SWS) 3. Proseminar/Vorlesung RelW (2 SWS)	1. Ausgewiesene Veranstaltung (2 SWS) 2. Ausgewiesene Veranstaltung (2 SWS)		a) Klausur in AT oder NT (180 min.) b) mdl. Prüfung in Kirchengeschichte c) mdl. Prüfung NT oder AT (ersetzt durch die Hausarbeit in Mag.Theol.103, 104 bzw. 106 oder durch eine 4-Wochen-Arbeit in PT)
<i>vorlesungsfreie Zeit</i>				
WS	Mag.Theol.201a: Praktikum (7C) [Praktikumsbericht]	Mag.Theol.202a: Philosophie (9C) [Philosophicum]	Mag.Theol.203a/b: Aufbaumodul AT (12/7 C) [Hauptseminararbeit/Portfolio]	
5. Sem.	Übung "Grundlagen der Kirchentheorie"	1. Vorlesung zur Philosophie (2 SWS) 2. Seminar zur Philosophie (2 SWS)	1. Hauptseminar AT (2 SWS)	
<i>vorlesungsfreie Zeit:</i> Praktikum und Auswertungstag				
SoSe	Mag.Theol.204a/b: Aufbaumodul NT (12/7 C) [Hauptseminararbeit/Portfolio]	Mag.Theol.205a/b: Aufbaumodul KG (12/7 C) [Hauptseminararbeit/Portfolio]		<i>Fortführung von Mag.Theol.203a/b:</i>
6. Sem.	1. Vorlesung NT (2 SWS)	1. Vorlesung KG (4 SWS) 2. Hauptseminar KG (2 SWS)		2. Vorlesung AT (3 SWS) 3. Übung AT (2 SWS)
<i>vorlesungsfreie Zeit:</i> Hauptseminararbeit*				
WS	<i>Fortführung von Mag.Theol.204a/b:</i>		Mag.Theol.208a: Aufbaumodul Judaistik, RelW und Interkulturelle Theologie (8C) [mdl. Prüfung]	<i>Fortführung von Mag.Theol.206a/b:</i>
7. Sem.	2. Übung NT (2 SWS) 3. Hauptseminar NT (2 SWS)		1. Vorlesung Religionswissenschaft (2 SWS) 2. Vorlesung Judaistik (2 SWS) 3. Seminar Ökumene / Interkult. Theol. (2 SWS)	3. Hauptseminar Dogmatik (2 SWS)
<i>vorlesungsfreie Zeit:</i> Zwei Hauptseminararbeiten*				
SoSe	Mag.Theol.207a: Aufbaumodul PT (14C) [zwei Hauptseminararbeiten]	Mag.Theol.209a: Interdisziplinäres Aufbaumodul (9C) [mdl.Prüfung]		*Zu den Aufbaumodulen in AT, NT, KG und ST: Drei Module sind mit einer Hausarbeit abzuschließen (Modulvariante a). In dem Fach, in dem keine Hausarbeit geschrieben wird, ist das Modul mit einem Portfolio abzuschließen (Modulvariante b).
8. Sem.	1. Hauptseminar Homiletik (3 SWS) 2. Hauptseminar Religionspädagogik (2 SWS) 3. Weitere PT-Veranstaltung (2 SWS)	1. Ausgewiesene Veranstaltung (2 SWS) 2. Ausgewiesene Veranstaltung (2 SWS) 3. Veranstaltung nach Wahl (2 SWS)		
<i>vorlesungsfreie Zeit:</i> Zwei Hauptseminararbeiten (PT: Predigtarbeit und Unterrichtsentwurf)				
WS	Mag.Theol.301a: Integrationsmodul AT (8C)	Mag.Theol.302a: Integrationsmodul NT (8C)	Mag.Theol.305a: Integrationsmodul PT (8C)	
9. Sem.	Repetitorium AT (2 SWS)	Repetitorium NT (2 SWS)	Repetitorium PT (2 SWS)	
<i>Fortsetzung von Mag.Theol.301a bis Mag.Theol.305a: Klausuren</i>				
SoSe	<i>Fortführung von Mag.Theol.301a bis Mag.Theol.305a: mündliche Prüfungen</i>		Mag.Theol.306a: Magisterabschlussmodul (20C)	
10. Sem.			Kolloquium (2 SWS) und Abschlussarbeit	

Mag.Theol.110: Außertheologischer Wahlbereich I (10C) [Portfolio]

Mag.Theol.111: Theologischer Wahlbereich I (20C) [Portfolio]

Mag.Theol.210a: Außertheologischer Wahlbereich II (10C) [Portfolio]

Mag.Theol.211a: Theologischer Wahlbereich II (20C) [Portfolio]

Es ist, denke ich, wichtig, dass Sie die in dieser Weise dargestellte Struktur des Grundstudiums schon jetzt einmal zur Kenntnis nehmen. Sie ist freilich, wie gesagt, „exemplarisch“ bzw. „idealtypisch“. Das heißt: Man kann oder könnte zwar genau in dieser Weise studieren, muss es aber nicht. Oder anders gesagt: Mir ist aus den letzten 10 Jahren (der Magister-Studiengang wurde zum WS 2010/11 eingeführt) keine bzw. kein Studierende/r bekannt, die oder der das Programm genau in dieser Weise abgearbeitet hätte. Alle nutzen und nutzen vielmehr die Möglichkeit, die Module flexibel zu handhaben. So ist es z.B. ohne weiteres möglich, Module in andere Semester zu verschieben oder sie sogar zu splitten. (Ausnahme: Bei Mag.Theol.109 ist kein Splitten möglich, und bei Mag.Theol.101 ist ein Verschieben und/oder Splitten nicht empfehlenswert.) Wichtig ist letztlich nur, dass zu guter Letzt alle im Studienverlaufsplan genannten Komponenten absolviert sind (in welcher Reihenfolge auch immer).

Ich reite auf dem Studienverlaufsplan zum einen deshalb so lange herum, weil er eine gute Gesamtübersicht über die relevanten Module und Lehrveranstaltungen bietet, und zum anderen deshalb, weil man aus ihm auch sonst viel lernen kann. Dazu muss man sich nur vergegenwärtigen, dass jedes Modul-Kästchen in der gleichen Weise aufgebaut ist:

Modulnummer: Modultitel (Leistungspunkte des Gesamtmoduls) [Art der Modulprüfung]
Lehrveranstaltungen des Moduls

Sie können sich anhand des Studienverlaufsplans also auch über die **Prüfungen** informieren, die zu den einzelnen Modulen gehören, ferner über die einem jeden Modul zugeordneten sog. Leistungspunkte („Credits“ = „C“). Diese Punkte (ein Credit entspricht 30 Arbeitsstunden) können Ihnen allerdings egal sein, da Sie durch die Absolvierung der Module „automatisch“ auf die jeweils erforderliche Anzahl an Credits (das Grundstudium umfasst 120) kommen.

Außerdem ist wichtig zu wissen: Wenn eine Veranstaltung im exemplarischen Studienverlaufsplan dem WS (bzw. dem SoSe) zugeordnet ist, heißt das, dass sie im WS (bzw. im SoSe) auch angeboten wird. (Jedenfalls heißt es das normalerweise; in Corona-Zeiten muss man diesbezüglich hin und wieder mit Ausnahmen rechnen, aber zum Glück nur mit wenigen.) Umgekehrt gilt: Wenn eine Veranstaltung im exemplarischen Studienverlaufsplan dem SoSe (bzw. dem WS) zugeordnet ist, heißt das nicht unbedingt, dass sie im WS (bzw. im SoSe) nicht angeboten wird. Mit anderen Worten: Die Fakultät bemüht sich, alle Veranstaltungen eines Moduls immer sowohl im WS als auch im SoSe anzubieten. (Auch diesem Bemühen sind während der Corona-Krise gewisse Grenzen gesetzt.)

Sie finden den exemplarischen Studienverlaufsplan übrigens auch in der rechten Spalte der Homepage des Studiengangs, und zwar unter der Überschrift RAHMENBEDINGUNGEN SEIT DEM WISE 2016/17:

<http://www.uni-goettingen.de/de/186539.html>

(einfach anklicken!)

Ebenfalls unter der Überschrift RAHMENBEDINGUNGEN SEIT DEM WISE 2016/17 finden Sie dort das **Modulverzeichnis**. Dieses sollten Sie irgendwann mal durchblättern, um sich darüber zu informieren, wie die einzelnen Module (des Grundstudiums) gestaltet sind.

Das Stichwort „irgendwann mal“ führt uns zu einer Tatsache zurück, die wir jetzt nicht aus den Augen verlieren sollten, nämlich zu der Tatsache, dass das Grundstudium (inkl. Sprachen) ja einen Zeitraum von mehreren Jahren umfasst. Mit anderen Worten: Wir sollten uns jetzt nicht allzu lange mit Dingen aufhalten, die wir genauso gut auch später noch klären und vertiefen können. Viel wichtiger ist, dass wir möglichst zügig Ihr erstes (Göttinger) Semester in den Blick bekommen.

2. Ihr erstes (Göttinger) Semester

a) Hinweise für Studienanfänger*innen (1. Fachsemester)

Der (hundertfach bewährte) Rat, den ich Studienanfänger*innen, die in einem Sommersemester mit dem Studium beginnen, zu geben pflege und den ich daher auch Ihnen gebe, lautet:

Belegen Sie in der Vorlesungszeit des Sommersemesters 2021 einen Sprachkurs (und zwar „Griechisch I“ oder „Hebräisch I“) und wenige weitere Veranstaltungen, und zwar aus dem Bereich der Vorlesungen und/oder der Bibelkunde-Übungen.
(Wie Sie zu den einzelnen Veranstaltungen gelangen, erfahren Sie unten.)

Demnach könnte Ihr 1. Semester **z.B.** folgendermaßen aussehen:

- Kurs „Griechisch I“
(möglichst mit dem folgenden [zum Graecum führenden] Ferienkurs „Griechisch II“)
- Vorlesung „Geschichte des Christentums in Schwerpunkten“
- Übung „Bibelkunde Altes Testament“
- Übung „Bibelkunde Neues Testament“

Oder so:

- Kurs „Hebräisch I (mit Hebraicum)“ und eins der dazugehörigen Tutorien
- „Lektüre- und Klausurenkurs zu Hebräisch I“
- Vorlesung „Geschichte des Christentums in Schwerpunkten“
- Übung „Bibelkunde Altes Testament“

Mit Latein sollten Sie im SoSe 2021 nicht beginnen. Denn der Kurs „Latein I“ wird in Sommersemestern (anders als in Wintersemestern) nicht durch einen (zum Latinum führenden) Ferienkurs „Latein II“ fortgesetzt.

Ansonsten bleibt es sich im Grunde gleich, mit welcher Sprache Sie beginnen. Doch werde ich Sie dazu, wenn Sie wollen, in der O-Phase noch einmal extra beraten – ebenso zu der Frage, um welche Veranstaltungen es sich in Ihrem je individuellen Fall bei den „weiteren“ Veranstaltungen handeln könnte. Auf der folgenden Seite finden Sie eine entsprechende Übersicht:

SoSe 2021: Für Studienanfänger*innen geeignete Veranstaltungen (Auswahl)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10	<ul style="list-style-type: none"> • HEBRÄISCH I – RUDNIG. • Griechisch I – Bencsik. 	<ul style="list-style-type: none"> • HEBRÄISCH I – RUDNIG. • Griechisch I – Bencsik. 	<ul style="list-style-type: none"> • HEBRÄISCH I – RUDNIG. • Griechisch I – Bencsik. 	<ul style="list-style-type: none"> • HEBRÄISCH I – RUDNIG. • Griechisch I – Bencsik. 	
10-12	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Geschichte des Christentums in Schwerpunkten (Vorlesung) – Gemeinhardt (Mo + Mi).</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Propheten (Vorlesung) – Kratz. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Geschichte des Christentums in Schwerpunkten (Vorlesung) – Gemeinhardt (Mo + Mi).</i> • Grundfragen der Ethik (Vorlesung) – Polke. 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Neue Testament (Vorlesung) – Susanne Luther (10-13 Uhr). • Sexualität und Geschlecht in den Religionen (Vorlesung) – Grünschloß. 	<ul style="list-style-type: none"> • LEKTÜRE- UND KLAUSURENKURS ZU HEBRÄISCH I – RUDNIG.
12-14	<ul style="list-style-type: none"> • TUTORIUM 1 ZU HEBRÄISCH I – HIESE. 				
14-16			<ul style="list-style-type: none"> • TUTORIUM 2 ZU HEBRÄISCH I – AHRENS. 		
16-18			<ul style="list-style-type: none"> • Bibelkunde Altes Testament (Übung) – Vielhauer. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibelkunde Neues Testament (Übung) – Vielhauer. 	

b) Hinweise für Studienortswechsler*innen im Grundstudium

Über die Frage, welche Ihrer bisherigen Leistungen sich auf welche Module anrechnen lassen und wie Ihr Stundenplan für das SoSe 2021 aussehen könnte, können wir uns im Laufe der O-Phase verständigen.

Bitte schicken Sie mir möglichst schon vorher eine Übersicht über Ihre bisherigen Studien- und Prüfungsleistungen per E-Mail zu (falls noch nicht geschehen).

3. Zu den einschlägigen Webseiten und digitalen Systemen

Für einen guten Start in Göttingen ist es – übrigens auch ganz unabhängig von Corona – unerlässlich, dass Sie sich möglichst bald mit den verschiedenen Internetseiten und -systemen vertraut machen, die für Ihr Studium von Bedeutung sind.

a) Webseiten

(1) Da ist zunächst die **Homepage der Theologischen Fakultät**:

www.uni-goettingen.de/de/19855.html

Auf dieser stehen aktuelle Mitteilungen, Hinweise auf Gastvorträge oder sonstige besondere Veranstaltungen, aber auch Ausschreibungen von Hilfskraftstellen und, falls nötig, corona-bedingte Informationen – ein Grund mehr, immer mal wieder draufzuschauen!

(2) Die **Homepage des Studiengangs Magister Theologiae** habe ich oben bereits erwähnt. Neben dem exemplarischen Studienverlaufsplan und dem Modulverzeichnis finden Sie dort auch die Prüfungs- und Studienordnung (die Sie nicht lesen müssen!) und etliche weitere Dokumente, Informationen und Links:

www.uni-goettingen.de/de/186539.html

(3) Daneben ist die **Homepage des Prüfungsamts** von Bedeutung. Dort finden Sie, wie der Name schon sagt, vertiefende Informationen zu einzelnen Prüfungsmodalitäten:

<http://www.uni-goettingen.de/de/51096.html> (Prüfungen im Allgemeinen)

und

<http://www.uni-goettingen.de/de/63717.html> (Prüfungen im Mag.Theol.)

Sie sollten sich diese Seiten irgendwann einmal zu Gemüte führen, aber nicht jetzt – es sei denn, Sie haben eine dringende Frage zu einem ganz bestimmten prüfungstechnischen Problem (was eigentlich nicht sein kann, weil es für Sie jetzt erstmal nicht um die Absolvierung von Prüfungen, sondern um die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen geht; dazu komme ich gleich).

(4) **Sammlungen hilfreicher Links** zum Studium im Allgemeinen finden Sie hier:

www.uni-goettingen.de/de/13.html

und hier:

www.uni-goettingen.de/de/50398.html

b) Digitale Systeme

Die drei wichtigsten digitalen Systeme sind **UniVZ**, **FlexNow** und **Stud.IP**. Das UniVZ ist das elektronische Vorlesungsverzeichnis; FlexNow ist das elektronische Prüfungsverwaltungssystem; und Stud.IP ist eine elektronische Plattform zur Organisation von Lehrveranstaltungen. Hinzu kommt **eCampus** als zentraler Zugangspunkt zu diesen Systemen, aber auch zu Ihrem E-Mail-Postfach und zu den sog. Selbstbedienungsfunktionen (<https://ecampus.uni-goettingen.de>).

Während ich den Studierenden bis zum Frühjahr 2020 immer eingebläut habe, dass FlexNow viel wichtiger (und dass das UniVZ viel übersichtlicher) sei als Stud.IP, **hat Stud.IP durch Corona enorm an Bedeutung gewonnen**. Ließ sich bisher zu Recht behaupten, dass man zwar ohne Stud.IP (und ohne das UniVZ) durchs Studium kommen könne, aber nicht ohne FlexNow, so ist jetzt festzustellen: Stud.IP ist mindestens ebenso wichtig wie FlexNow geworden. Und für Ihren Start in Göttingen muss man sogar noch pointierter sagen: Stud.IP ist das alles entscheidende System – wohingegen FlexNow (da Prüfungen ja zunächst nicht anstehen und auch ohne Corona erst einmal nicht anstehen würden) zumindest vorerst geradezu bedeutungslos ist.

Aber fangen wir ruhig mit dem harmlosesten und freundlichsten der drei Kandidaten an, nämlich dem

(1) **UniVZ:**

Klicken Sie bitte mal auf

www.uni-goettingen.de

und scrollen Sie dann ganz nach unten, bis Sie zu dem grauen Balken am unteren Rand des Bildschirms kommen. Danach klicken Sie (in der Rubrik ONLINE-DIENSTE) auf

- „Vorlesungsverzeichnis und Personensuche (UniVZ)“, dann auf
- „Vorlesungsverzeichnis“ und dann auf
- „Theologische Fakultät“.

Daraufhin bietet sich Ihnen das folgende Bild:

- [Magister Theologiae](#)
- [Bachelor- und Masterstudiengänge](#)
- [Schlüsselkompetenzen und Modulpakete](#)
- [Zertifikatsprogramm EIRENE](#)
- [Promotionsstudiengang Theologie](#)
- [Lehrveranstaltungen nach Fächern](#)

Für Sie relevant sind dabei nur die erste und die letzte Zeile, also:

Magister Theologiae

(= <https://univz.uni-goettingen.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120211=428752|428015|428287&P.vx=kurz>)

und

Lehrveranstaltungen nach Fächern

(= <https://univz.uni-goettingen.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&trex=step&root120211=428752|428015|425366&P.vx=kurz>)

Klicken Sie sich durch beide Rubriken mal durch und begeben Sie sich auf diese Weise auf eine Art Entdeckungsreise. Ich nehme dabei an, dass das UniVZ sich im Grunde selbst erklärt, insbesondere dann, wenn Sie sich noch einmal das vergegenwärtigen, was ich oben zu den einzelnen Modulen und Fächern der Theologie ausgeführt habe. Daher gehe ich jetzt nicht weiter auf dieses System ein.

(2) Jetzt zum **FlexNow**, dem elektronischen Prüfungsverwaltungssystem:

www.pruefung.uni-goettingen.de

Faustregel: Für jede Prüfung, die Sie absolvieren möchten, **müssen** Sie sich im FlexNow anmelden! Aber das lassen wir jetzt erstmal beiseite, weil es zu Beginn des SoSe 2021 (wie zu Beginn eines jeden anderen Semesters auch) eben nicht um Prüfungen, sondern um Lehrveranstaltungen geht.

(3) Daher rasch zum Emporkömmling **Stud.IP!**

www.studip.uni-goettingen.de

Die Grunddaten der in Stud.IP erfassten Veranstaltungen werden (jeweils über Nacht) automatisch aus dem UniVZ herausgezogen. Insofern ist das UniVZ dem Stud.IP im Zweifelsfall immer ein paar Stunden voraus. Im Übrigen aber gilt, wie bereits erwähnt:

Stud.IP ist durch Corona zum wichtigsten System überhaupt geworden – und zwar deshalb, weil Sie nur damit die Möglichkeit haben, an Veranstaltungen teilzunehmen. Daher melden Sie sich bitte unbedingt zu allen Veranstaltungen, die Sie besuchen wollen, im Stud.IP an.

Die Anmeldung ist insbesondere auch deshalb wichtig, weil mittels des Stud.IP-Systems die Übermittlung der Links (und ggf. Codes) zu Online-Veranstaltungen, d.h. zu den jeweiligen virtuellen Räumen, erfolgt.

Für die Durchführung von Online-Veranstaltungen nutzen die Lehrenden in aller Regel das (mit „Skype“ vergleichbare) Videokonferenz-Tool **BigBlueButton** (bisweilen auch **ZOOM**). Sobald Sie den Link zu einem virtuellen Raum angeklickt haben, erklärt sich alles Weitere im Grunde von selbst. Wer es trotzdem ganz genau wissen will, wird hier fündig:

<https://www.uni-goettingen.de/de/informationen+zu+bigbluebutton/624455.html>

4. Das Studienbuch

Neben all den digitalen Systemen, von denen auf den vorigen Seiten die Rede war, spielt an der Theologischen Fakultät tatsächlich auch noch ein Gegenstand aus Papier eine Rolle, nämlich das sog. Studienbuch. Dabei handelt es sich um ein Buch (oder besser: Heft), das Sie sich ungefähr wie den Exemplarischen Studienverlaufsplan (s. oben Seite 6) vorstellen müssen – nur dass darin jedem Modul eine ganze Seite gewidmet ist.

Das Studienbuch bietet den Dozent*innen die Gelegenheit, Ihnen am Ende der Vorlesungszeit die Teilnahme an den einzelnen Lehrveranstaltungen per Unterschrift zu bestätigen. Darüber hinaus ist es auch für die Anrechnung bereits erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen hervorragend geeignet.

Bei den Studierenden, die schon länger in Göttingen sind, ist das Studienbuch sehr beliebt, weil es eine gute Übersicht über das bereits Geschaffte und das noch Ausstehende bietet. Allerdings ist klar, dass es unter den derzeitigen Pandemie-Umständen nicht (oder doch nur in sehr eingeschränktem Maße) in der eigentlich vorgesehenen Weise benutzt werden kann.

Langer Rede kurzer Sinn: Auch Sie „haben“ ein Studienbuch; doch ist es besser, wenn dieses bis auf weiteres in meinem Büro bleibt. Sie werden es so bald wie möglich erhalten.

5. Ansprechpartner*innen jenseits der Studienberatung

Von größter Bedeutung sind in diesem Zusammenhang natürlich die in der **Fachschaft** zusammengefassten Studierenden, also Ihre Kommiliton*innen. Einige von diesen werden Sie im Laufe O-Phase kennenlernen. Zum Web-Auftritt der Fachschaft vgl.

<https://goettingen.interseth.de/>

Sodann muss hier das **Prüfungsamt** genannt werden. Dass sich „Prüfungsamt“ dabei nicht so nett anhört wie „Studienberatung“, ändert nichts daran, dass sich hinter diesem Begriff ein ganz freundlicher Mensch verbirgt, nämlich Daniela Barton. Diese lässt Sie herzlich grüßen und freut sich, Sie spätestens dann kennenzulernen, wenn es um die Absolvierung Ihrer ersten Prüfungen geht:

<https://www.uni-goettingen.de/de/440920.html>

Wichtig ist auch das **Gleichstellungsteam**, das Sie ebenfalls herzlich grüßen lässt. Schauen Sie sich mal an, wie vielfältig die Aufgaben und möglichen Hilfestellungen dieses Teams sind:

<http://www.uni-goettingen.de/de/55250.html>

Über weitere wichtige und interessante Gruppen, die an der Fakultät aktiv sind, z.B. den feministisch-befreiungstheologischen Lesekreis, die Basisgruppe Theologie und den Theokreis, wird die Fachschaft Sie in der kommenden Zeit informieren.

6. Vorläufiger Schluss

Ich vermute, dass sich nach der gründlichen Lektüre des vorliegenden Briefs viele Ihrer Fragen gleichsam von selbst erledigt haben. Dass trotzdem noch viele Fragen offen sind, versteht sich von selbst. Dazu der Hinweis, dass Sie einige Antworten darauf wahrscheinlich finden könnten, wenn Sie sich beharrlich durch die auf den vorigen Seiten enthaltenen Links klicken würden. Aber wenn das zu lange dauert oder eben nicht erfolgreich ist, klären wir es eben im Rahmen der O-Phase oder später. Dabei gilt: Melden Sie sich in jedem Zweifelsfall bitte immer gleich bei mir (am besten per E-Mail). Ich weiß, dass die derzeitige Situation für Sie als Studienanfänger*innen bzw. als Ortswechsler*innen im Grundstudium besonders schwer ist – gemeinsam werden wir das Beste daraus machen.

Herzliche Grüße

Ihr Frank Schleritt